



# Wetterstein Kämitorkopf (1870 m) und Zirbelkopf (1989 m)

11

## Auf die Vorposten der Wettersteinwand

Selbst manch guter Kenner des Wetterstein hat vom Kämitorkopf und Zirbelkopf noch nichts gehört. Zugegeben: Topografisch sind sie wenig bedeutend, was einer stimmungsvollen Aussicht aber keinen Abbruch tut: Nach Norden ist die Sicht frei, rückseitig prangt die gewaltige Wettersteinwand.



↑ 1150 Hm | ↓ 1150 Hm | ⌚ 7¼ Std. |

**Talort:** Garmisch-Partenkirchen (708m)

**Ausgangspunkt:** Wanderparkplatz beim Schloss Elmau (ca. 1000m), mautpflichtige Zufahrt von Klais

**Gezeiten:** Aufstieg Kämitorkopf 2¾ Std. · Übergang zum Zirbelkopf 2 Std. · Abstieg nach Elmau 2½ Std.

**Karten/Führer Mobil vor Ort:** Mit der Bahn nach Klais, allerdings kein Busanschluss nach Elmau

**Karten/Führer:** Alpenvereinskarte 1:25000, Blatt 4/3

»Wetterstein und Mieminger Gebirge Ost« oder Blatt BY 8

»Wettersteingebirge – Zugspitze«, Mark Zahel: Wanderbuch

»Wilde Wege Bayerische Alpen«, Bergverlag Rother, 2013

**Informationen:** Tourist Information Garmisch-Partenkir-

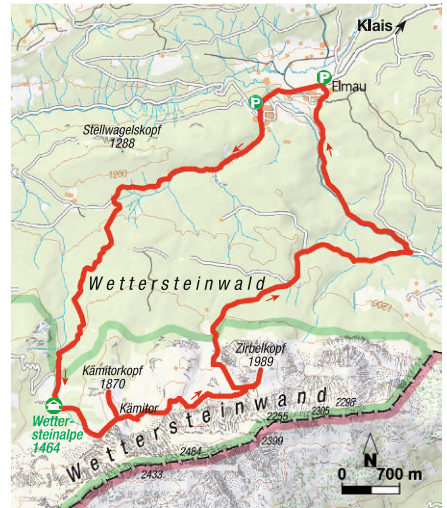
chen · Tel. 08821/180700, [www.gapa.de](http://www.gapa.de)

**Beste Jahreszeit:** Mitte Juni bis Mitte/Ende Oktober

**Hütten:** Einkehrmöglichkeiten in Elmau und der Wettersteinalm (1464m)

**Charakter:** Wenig begangene Route auf inoffiziellen kleinen Pfaden, teils sogar schon wegloser Charakter. Am Zirbelkopf zuoberst leichte Kletterei (I). Trittsicherheit und gutes Orientierungsvermögen notwendig, bei Nässe und Nebelneigung nicht ratsam. Aufgrund der Forststraßenstreifen recht lange Tagestour

**Orientierung/Route:** Ab Elmau folgt man dem viel begangenen Schachenweg, der als breite Forststraße angelegt





## Wetterstein Kämitorkopf (1870 m) und Zirbelkopf (1989 m)

ist: Zunächst eine Weile am Elmaubach entlang und weiter durch ausgedehnte Waldareale Richtung Wettersteinalm (1464 m). Dort nicht weiter Richtung Schachentor, sondern dem unbezeichneten Pfad folgen, der auf der linken Seite einsetzt. Man durchquert noch ein Waldareal in die Latschenzone, dreht links ein und gewinnt damit über Schotter und schließlich Gras das Kämitor. Der Abstecher zum nördlich vorgelagerten Kämitorkopf (1870 m) erfolgt auf einem Latschensteig in leichtem Auf und Ab. Übergang zum Zirbelkopf: Zurück am Kämitor geht es ein paar Meter aufwärts, damit man leicht auf die Schuttreißen übertreten kann. Die Geröllspur zieht quer hinüber zum Sattel beim Oberen Kämitkopf und wird dahinter undeutlicher und beschwerlicher. Stets im Schatten der mächtigen Wettersteinwand quert man weiter ins Windgfällkar und verliert dort allmählich an Höhe – immer auf den Zirbelkopf zu. Es besteht aber auch die Möglichkeit, den vorzeitigen Abstieg einzuleiten (Pfadspur). In der Hangmulde des östlichen Kares setzen Tritts Spuren ein, die ohne weitere Markierung aufmerksam durch eine grasige, rinnenartige Geländestruktur verfolgt werden. Weiter oben links zu einer Gratscharte zwischen Felsköpfen und

damit zum Gipfelaufbau. Eine Schrofenrinne erfordert etwas Kletterei (I), danach kurzzeitig diagonal nach rechts, durch einige Latschen auf den schmalen Ostgrat und über diesen zum Gipfel des Zirbelkopfes (1989 m). Abstieg: Man kehrt auf gleicher Route ins Windgfällkar zurück und orientiert sich im östlichen Bereich anhand verwachsener Spuren abwärts. Auf ca. 1600 Metern schaltet sich eine Linkstraverse ein, die sich mit der vorher erwähnten Abkürzung verbindet. Über den verstrauchten Nordhang – eventuell nass und glitschig und dann ziemlich unangenehm – geht es weitere 200 Höhenmeter hinunter zu einem aufgelockerten Wiesenboden. Nach rechts biegt man kurzzeitig in den Schützensteig ein, bevor noch ein veritabler Forststraßenhatscher wartet: zunächst gen Nordosten bis zum Ferchenbach und hinter der Brücke scharf links Richtung Elmau.

**Mark Zahel**

**Der Zirbelkopf: unbekannter Wetterstein-Gipfel**

